

Referenz :

~~offen~~

diktiert von: MT

TG - A U S G A N G No

82

chiffriert

visiert von: MT

via: Loney

übermittelt von: WE

Empfänger:

EPD

Datum: 18.6.64. Zeit: 18.00

ihr 43. bei meinem knapp viertelstuendigen gespraech mit bundeskanzler erhard konnte ich nur einen teil der sie interessierenden punkte abklaeren, wobei natuerlich die einzelnen fragen aus zeitnot nur gestreift wurden, zumal mein gespraechspartner unter anderem auch meine auffassung ueber die persoenlichkeit des sowjetpremiers erfahren wollte.

1) der bundeskanzler erklaerte einleitend, die guten und freundnachbarlichen beziehungen zur schweiz seien so selbstverstaendlich, dass sie eigentlich keine bestaetigung brauchen. wir duerften auch auf ihn zaehlen, dass er sich nach wie vor innerhalb der ewg fuer die legitimen interessen der drei neutralen einsetzen werde.

2) ich benuetzte diesen anknuepfungspunkt, um auf das disparitaetenproblem zu sprechen zu kommen, wobei ich unterstrich, dass das bis jetzt erreichte noch weit von dem entfernt sei, was wir unbedingt haben muessen. die schweiz werde sich nie damit abfinden koennen, dass bei den laufenden gattverhandlungen die ewg mit begehren ins feld ziehe, welche nur theoretisch einem kompromiss mit den vereinigten staaten dienen koennten, in ihren praktischen auswirkungen hingegen ein unschuldiges niederzolland treffen. mein gespraechspartner stimmte dieser auffassung zu und bedauerte mit mir, dass man es offenbar in paris am noetigen verstaendnis mangeln lasse.

3) wegen des italienischen memorandums angesprochen, aeussert sich erhard betont pessimistisch ueber die lage in italien. er sieht nicht, wie es der regierung in rom moeglich ist, auf die dauer die lage zu meistern. deswegen auch das egoistische verhalten innerhalb der ewg: gegen spanien wegen der orangen und gegen oesterreich wegen der leidigen suedtirolfrage.

die ablehnung jeglicher echten assoziation neutraler staaten scheint uebrigens in bruessel bereits schule gemacht zu haben (vide mein kabel nr. 81 betreffend die oesterreichischen assoziationsbestrebungen.)

4) der kanzler ist zufrieden mit dem verlauf seines besuches in washington. die amerikaner seien im moment ziemlich stark verstimmt wegen der politik de gaulles, hauptsaechlich angesichts der aufnahme diplomatischer beziehungen mit peking. nach seiner auffassung sei die heutige franzoesische aussenpolitik weitgehend eine persoenliche angelegenheit des generals, auf der anderen seite biete aber dessen persoenlichkeit gewaehr dafuer, dass die deutsch - franzoesischen aussoehnungsbemuehungen positive resultate zeitigen. die bundesrepublik muesse bei aller hinneigung zu den amerikanischen auffassungen doch nach einem guten verhaeltnis zu frankreich trachten. die gaullistischen sympathien und stroemungen in deutschland nimmt er nicht ernst. es handele sich um eine verschwindend kleine minderheit, wobei die lautstaerke ihrer meinungsaeusserungen in keinem verhaeltnis stehe zur wirklichen bedeutung der bewegung.

5) der verlauf der uno-welthandelskonferenz sei fuer ihn eine schwere enttaeuschung. der westen habe sich gewissermassen auf die anklagebank zerren lassen wegen seiner uneinigkeit. auf der anderen seite haetten die "entwicklungs-laender" trotz der internen differenzen zeitweise nicht ohne erfolg eine gemeinsame front halten koennen.

ich unterliess nicht, dem wunsch auf ein baldiges, eingehenderes gespraech ausdruck zu verleihen, wozu sich der bundeskanzler bereit erklaerte. ich werde uebrigens morgen vormittag auch von aussenminister schroeder empfangen, wobei ich mich ebenfalls an ihre instruktionen vom 13. djuni halten kann.

troendle

korrektur bei 4) zeile 8/9 aussoehnungsbemuehungen

19/6/64 09h27

wichtig

FERNSCHREIBEN

dringend

FERNSCHREIBEN

Dodis

